

An den  
Turnierausschuss des Hessischen Schachverbandes  
z. H. des Vorsitzenden

Ulrich Teschler

**Betr.: Berufung gegen eine Entscheidung des Turnierleiters Einzel des Hessischen Schachverbandes**

Sehr geehrte Mitglieder des Turnierausschusses des Hessischen Schachverbandes,

Hiermit lege ich fristgerecht Berufung gegen eine Entscheidung des Turnierleiters Einzel des Hessischen Schachverbandes ein, welche ich am 05.01.2024 erhalten habe.

**1. Der Vorfall**

Bei der Hessischen Einzelmeisterschaft 2023, A-Turnier, kam es in der 4. Runde am 29.12.2023 zu folgendem Vorfall:

In der Partie [REDACTED] - [REDACTED] lief die Uhr bereits seit über 20 Minuten. Da erschien mein Gegner mit eingeschaltetem Handy am Brett. Er machte seinen ersten Zug und schaltete erst danach sein Handy aus.

Dieser Ablauf ist unbestritten. Die Turnierteilnehmer an den Nachbarbrettern können dies bezeugen.

**2. Die Meldung an den Schiedsrichter**

Da es sich hier um Vergehen nach den FIDE-Regeln §13.3.2.1 handelt, meldete ich den Vorfall umgehend an den zuständigen Schiedsrichter, [REDACTED]. Dieser entschied, entgegen den FIDE-Regeln §13.3.2.2, dass die Partie zu spielen sei, und so musste sie gespielt werden.

**3. Die Beschwerde an den Turnierleiter**

Ich legte nach der Partie vor Ort formlos Protest nach §89 der TO des HSV gegen die Entscheidung des Schiedsrichters ein und übergab das Schreiben dem anwesenden Präsidenten des HSV. Dieser leitete den Protest später an den nicht vor Ort anwesenden Turnierleiter Einzel (TLfE) des Hessischen Schachverbandes, [REDACTED], weiter.

**4. Die Entscheidung des Turnierleiters**

Am 05.01.2024 erhielt ich via E-Mail des Präsidenten des HSV die Entscheidung des TLfE. Diese füge ich als Anlage bei.  
Der TLfE wies meinen Protest ab.

In der Begründung heißt es:

a) „Vor Turnierbeginn wurde vom leitenden Schiedsrichter die Aussage getroffen, dass nur ein Handy, das Geräusche von sich gibt zum sofortigen Partieverlust führt. Das bloße tragen eines Handy nicht. Dies waren allen Spieler bekannt.“

b) „In diesem Fall hat der Spieler alles getan, dass sein Handy keine Geräusche von sich gibt. Auch ein Täuschungsversuch kann nicht angenommen werden.“

c) „Laut FIDE-Regel § 11.3.2.2 kann eine weniger strenge Bestrafung erfolgen. Dies ist in diesem Fall geschehen. Die Vorgehensweise war auch allen Spielern bekannt, siehe Begründung.“

d) „Weiterhin hat der Schiedsrichter bei der Bestrafung einen Ermessensspielraum, siehe FIDE-Regel § 12.9 denn er in diesem Fall genutzt hat.“

Zu a)

Dies ist nicht richtig. Richtig ist vielmehr:

“Vor Turnierbeginn wurde vom leitenden Schiedsrichter die Aussage getroffen, dass ein Handy, das Geräusche von sich gibt, zum sofortigen Partieverlust führt.“

Das Tragen eines eingeschalteten Handys blieb natürlich nach FIDE-Regel §11.3.2.1 verboten und zieht nach FIDE-Regel §11.3.2.2, Satz 2, den Verlust der Partie nach sich. Hätte der Schiedsrichter das Tragen eines eingeschalteten Handys erlaubt, so hätte er dem Betrug mit einem lautlosen Handy Tür und Tor geöffnet und selbst gegen die FIDE ANTI-CHEATING REGULATIONS, §4, verstoßen. Dort heißt es:

"4. Other fair play violations are:

a) Over the board rule violation:

OTB rule violations include a variety of infractions that occur over the course of the tournament. This includes bringing a phone into the playing hall..."

Zu b)

Mein Gegner hat sein Handy erst während der schon laufenden Partie ausgeschaltet. Es ist unerheblich, ob es sich um einen Täuschungsversuch gehandelt hat oder nicht.

Zu c)

Richtig ist, dass nach FIDE-Regel §11.3.2.2, Satz 3, das Turnierreglement eine andere, weniger strenge Bestrafung vorsehen kann. Eine solche Regelung gab es jedoch nicht; ansonsten hätte sie bekannt gemacht werden müssen und wäre vom Schiedsrichter, spätestens jedoch vom TLFz zitiert worden. Stattdessen gibt der TLFz fälschlicherweise an, dass das Tragen eines Handys erlaubt gewesen wäre.

Zu d)

FIDE-Regel §12.9. listet mögliche Strafen auf, die der Schiedsrichter vergeben kann. Sie hebt aber natürlich FIDE-Regel §11.3.2.2, Satz 2, nicht aus.

## **5. Folgerung und Antrag**

Aus alldem folgt, dass es sich bei dem Vorfall um einen Verstoß meines Gegners gegen FIDE-Regel §11.3.2.1 gehandelt hat, der nach FIDE-Regel §11.3.2.2, Satz 2, zu ahnden ist. Gründe, die dem entgegenstehen könnten, liegen nicht vor.

Ich beantrage hiermit, die Entscheidungen des Schiedsrichters und des Turnierleiters zurückzunehmen und mich zum Sieger der Partie zu erklären.

Bad Homburg, den 13.01.2024

Ulrich Teschler

## **Anhang**

Entscheidung des Turnierleiters